

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Die Großherzogin von Gerolstein

Operette in 3 Akten (4 Bildern) von Jacques Offenbach

Text von Meilhac und Halévy, nach Julius Hopp revidiert von Karl Kraus

Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung 13. Mai 1867 im Theater an der Wien (»zum Vorteile des Fräuleins Marie Geistinger unter persönlicher Leitung des Compositeurs«) und der Pariser Uraufführung 12. April 1867 im Théâtre des Variétés:

Irene, regierende Großherzogin von Gerolstein	Fr. Geistinger	Mlle Schneider
Olga	Fr. Finali	Mlles Orosini
Amélie	Fr. Rott	Véron
Charlotte	„ Basel	Maucourt
Iza	Fr. Steidler	Legrand
Prinz Paul	Hr. Basel	MM. Grenier
Baron Puck, früher Erzieher der Großherzogin, jetzt Minister	„ Friese	Kopp
General Bumbum, Oberkommandant der großherzoglichen Armee	„ Rott	Couder
Baron Grog, Oberst und Kammerherr in Diensten des Prinzen	„ Szika	Baron
Nepomuk, Adjutant der Großherzogin	„ Jäger	Gardel
Fritz, Gemeiner im Regimente der Großherzogin	„ Swoboda	Dupuis
Wanda, ein Bauernmädchen	Fr. Gurowsky	Mlle Garait
Ein Notar	Hr. Oberhofer	
Ein Page		

Herrn und Damen am Hofe, Ehrendamen, Pagen, Huissiers, Offiziere, Soldaten, Marketenderinnen, Bauern und Bäuerinnen, Tambours, Musik, Verschworene

Die Handlung, um 1720, geht im ersten und vierten Bilde im Feldlager, im zweiten und dritten im Palaste der Großherzogin vor.

Nach dem 1. und nach dem 2. Akt eine längere Pause; sonst an zwei Stellen eine ganz kurze Pause bei verdunkeltem Saal

Mit neuen Strophen des Generals Bumbum und des Prinzen Paul

Begleitung: Georg Knepler

Ein Teil des Ertrags fällt der Steuerbehörde zu, da für die durch Jahre wohltätigen Zwecken gewidmeten Erträgnisse nachträglich die Steuer gezahlt werden muß.

In Vorbereitung: Die Prinzessin von Trapezunt von Offenbach, Text von Nutter und Tréfeu, nach Julius Hopp revidiert von Karl Kraus

Die Hakenkreuzler sind doch die Besten. Man kann von ihnen totgeschlagen werden, aber man lacht. Einer, der über die Beziehungen des Autors der »Unüberwindlichen« zu Castiglioni unterrichtet ist und auch über die Protektion beider Interessenten durch die Presse Bescheid weiß, enthüllt im »Stürmer« (Nürnbergischer Wochenblatt zum Kampf um die Wahrheit, Herausgeber Julius Streicher) — die Sperrungen sind dem Original entnommen — wie folgt:

Ein neues Mittel zur Verherrlichung der jüdischen Rasse und zur Herabsetzung der Nichtjuden ist der »Schlüsselroman«. Ein Jude Karl Krauß tritt demnächst mit dem Drama »Die Unüberwindlichen« vor die Öffentlichkeit. Der »Held« des Stückes ist der jüdische Großschieber und Finanzbandit Castiglioni Camillo, der unter dem Decknamen Commilioni gespielt wird. Die Judenpresse wird bei den Erstaufführungen durch ihre »Kritiker« dafür sorgen, daß für den Rassegewissen, der demnächst zur Verstrüstung der deutschen Automobilproduktion nach Deutschland übersiedeln wird, entsprechende Reklame gemacht wird.

Details mögen nicht stimmen, aber der Kern wäre erfaßt.

Berlin, den 1. März 1929
Herrn Karl Kraus Wien.
Verehrter Herr!
Wir erlauben uns, Ihnen den Aufruf Barbusse' zum Internationalen Antifaschisten-Kongreß und die bisherigen Nummern unseres Bulletins mit dem Ersuchen zu übersenden, Ihre hochgeschätzte Zustimmung zum Kongreß geben zu wollen und sich der Initiative anzuschließen.
Mit vorzüglicher Hochachtung

An das Sekretariat des Internationalen Antifaschisten-Kongresses
Sehr geehrter Herr!
An der »Zustimmung« des Herausgebers der Fackel »zum Kongreß« wäre ja unter keinen Umständen zu zweifeln, aber ihre ausdrückliche Eintragung ist leider durch eine alphabetische Nachbarschaft unmöglich geworden. Da Sie nicht zu wissen scheinen, wer als Zustimmung und, wie es heißt, als Redner neben Barbusse die antifaschistische Sache vertritt, so senden wir Ihnen die auf diesen Umstand bezüglichen Dokumente noch einmal, deren erste Sendung bereits die Antwort auf die durch die Rote Hilfe übermittelte erste Einladung war. Der Herausgeber der Fackel würde jeden Hilferuf zur Rettung eines von der Gewalt unmittelbar bedrohten Menschenlebens ohne Ansehen der Mitrufenden unterstützen. Ein Bekenntnis gegen die Gewalt, das er im eigensten Wirkungskreis unmißverständlich dokumentiert, wird er nie an der Seite ihres emeritierten Sängers ablegen, weil er nicht gewillt ist, es zum Spott des Feindes werden zu lassen. Er trüge auch Bedenken, Schulter an Schulter mit Herrn Mussolini gegen den Alfred Kerr zu demonstrieren.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Verlag der Fackel

Soeben erschienen: **LITERATUR UND LÜGE** (I. Band) Verlag »Die Fackel«
Der größte Feigling im ganzen Land (Vorabdruck)